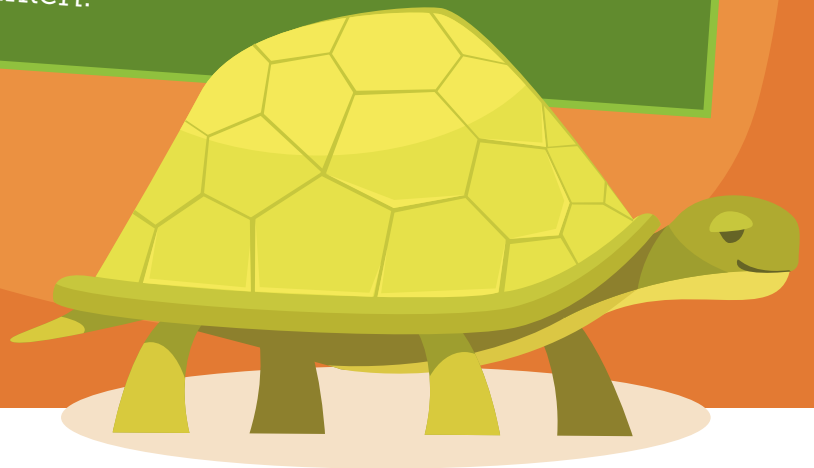


Tierisch gute Freunde

Bestimmt hast Du auch schon einmal erlebt, dass Tiere Dich fröhlicher und glücklicher machen können, oder!? Das schaffen sie nicht nur bei Dir, sondern auch bei anderen Kindern und Erwachsenen. Genauso wie Du haben Tiere auch ganz besondere Superkräfte. Sie können Dich sogar gesünder machen. Schon in der Antike, etwa ab dem 12. Jahrhundert vor Christus bis zum Jahr 476 nach Christus, gehörten Tiere zum Leben der Menschen dazu. Im 8. Jahrhundert, also vor vielen hundert Jahren, erkannten Menschen in Belgien, dass Tiere positiv auf Menschen wirken.





Der amerikanische Wissenschaftler Boris M. Levinson entdeckte durch Zufall während seiner Psychotherapiestunden, bei der auch sein Hund Jingles dabei war, dass der Hund zu den Kindern und die Kinder zu dem Hund einen guten Kontakt aufbauten. Mit Jingles an seiner Seite schaffte es Herr Levinson viel besser, dass die Kinder Vertrauen fanden und zu erzählen begannen. Jingles wurde also zu seinem Co-Therapeuten. Bestimmt hast du schon einmal von einem Co-Trainer gehört, z. B. beim Sport? Ein Co-Trainer hat ähnliche Aufgaben wie ein Co-Therapeut. Er unterstützt den Headcoach (Haupttrainer) bei seiner Arbeit und ist genauso wichtig wie dieser. Einer ohne den anderen funktioniert nicht (oder eben nicht so gut). Ich verrate Dir mal etwas ... tatsächlich gibt es Menschen, die denken, dass sie wichtiger sind als die Menschen und Tiere, die sie unterstützen. Das ist echter Blödsinn. Schade für diese Blödsinn-Denker, denn im Team geht alles besser. Vielleicht sollte es ihnen jemand sagen Du weißt das bestimmt! Als Psychotherapeut beschäftigte sich Boris Levinson mit den Gefühlen, der Wahrnehmung und dem Verhalten der Kinder, die zu ihm kamen. Und Jingles unterstützte ihn, indem er - nur durch seine Anwesenheit, sein

weiches Fell, sein Da-Sein - Einfluss auf die Gefühle und das Verhalten der Kinder hatte. Die besondere Schlaueit von Herrn Levinson bestand darin, dass er diese tolle Wirkung in den Jahren 1953 bis 1961 aufschrieb und die Ergebnisse anschließend auf einem Kongress erzählte. Zudem schrieb er ein sehr wichtiges Buch darüber, das 1969 veröffentlicht wurde. Schlau, oder!? Denn seitdem wollten immer mehr Menschen wissen, weshalb Tiere so eine positive Wirkung auf Menschen haben und wie man diese Erkenntnis gut nutzen kann. In England, Amerika, Kanada und Australien wurde die tiergestützte Therapie zuerst eingesetzt. Weltweite Forschungen zur Tiergestützten Therapie (also zu Therapien mit einem tierischen Co-Therapeuten) begannen Ende der 70er Jahre. Erst Mitte der 80er Jahre wurden Tiere auch in Deutschland eingesetzt. Bekannt wurde das therapeutische Reiten auf Pferden, die Hip-
potherapie. Wundervollen Tieren und schlaunen Menschen sei Dank. Und tatsächlich ist es so. Tiere sind wundervoll und voller Wunder - ebenso, wie Du und ich und all die anderen Menschen. Heute weiß man viel mehr über die Tiergestützte Therapie und die Superkräfte der Tiere und die der Menschen.



Wenn Du ein Haustier hast, wirst Du bestimmt viele besondere Eigenschaften Deines Tieres schon kennengelernt haben. Wenn Du wirklich viele Aufgaben zu erledigen hast, Du sogar sagst „Ich habe richtig Stress.“ ... hat Dir vielleicht Dein Hund, Deine Katze, Dein Hase oder Dein Meerschweinchen geholfen, Dich etwas zu entspannen. Denn das ist eine Wirkung, die Tiere haben - sie senken Stress und helfen Dir dabei, Dich zu entspannen. Ich höre und sehe oft, wie viele Termine Kinder nach der Schule und auch am Wochenende haben und wie viel Zeit Kinder vor dem Fernsehen und/oder der Spielekonsole verbringen. Einige Termine sind bestimmt wichtig, andere vielleicht weniger. Manchmal hilft es auch freie Zeit zu genießen und z. B. etwas weniger an der Konsole zu sitzen, sondern stattdessen draußen zu spielen (sofern die Umgebung sicher ist) oder einfach mal mit Familie und Freunden einen Abenteuer-Waldspaziergang zu machen.

Ganz bestimmt hast Du schon einmal bemerkt, wie sehr sich z. B. Dein Hund freut, wenn er Dich sieht. Er kommt angelaufen, schaut Dich an und steht schwanzwedelnd vor Dir. Und was tust Du dann?

Wenn Du Deinen Hund so gern hast wie er Dich, wird sein weiches, flauschiges Fell Dich geradezu einladen, es zu berühren und zu streicheln. Das schenkt Dir und Deinem Hund ein gutes, entspanntes und wohliges Gefühl. Ein wichtiger Punkt, um gesund zu bleiben. Für diesen Moment vergisst Du bestimmt sogar Probleme, die Dich möglicherweise belasten. Gerade Kinder in schwierigen Situationen, z. B. auch, wenn Mama oder Papa unheilbar krank sind, vertrauen ihrem Haustier Sorgen, Ängste, Kummer an. Ärger in der Schule, Ärger mit Freunden oder den Eltern - all

das und noch viel mehr wird Tieren erzählt. Natürlich können Tiere nicht all Deine Probleme lösen, aber ihre Nähe, das Kuscheln mit ihnen, sich um die Tiere zu kümmern, ihr Fell zu bürsten, mit ihnen zu spielen bringt Dich in eine gute Balance. Tiere spüren Stimmungen sehr genau. Bestimmt hast Du das auch schon bemerkt. Fühlst Du Dich traurig, kommt Dein Hund oder Deine Katze und sucht Deine Nähe. Vielleicht legt er den Kopf auf Dein Bein oder leckt an Deinem Arm. Wie gut sich diese Nähe anfühlt.

Bestimmt kennst Du einige Kichermomente mit Tieren. Ja, Tiere bringen Kinder und Erwachsene auch zum Lachen. Und Lachen ist gesund. Mit dem Hund zu spielen, ist eine weitere Möglichkeit, sich gut zu fühlen. Denn, wie Du bestimmt weißt, Bewegung macht Spaß. Manchmal merken Kinder und Erwachsene erst in der Bewegung, was sie alles können. Und wenn Du Dein Tier mitversorgst, fühlst Du Dich sicherlich auch gebraucht. Sich gebraucht zu fühlen, fühlt sich auch gut an, oder? Du bekommst sogar ein stärkeres Selbstbewusstsein. Viele Kinder erzählen mir, dass es das Allertollste ist, dass Tiere einen so mögen, wie man ist. Das ist wirklich etwas ganz Besonderes und hilft Kindern, sich gesund zu entwickeln und heranzuwachsen. Es ist wichtig für eine gesunde emotionale Entwicklung, so nennen es Erwachsene. Es ist ihnen egal, welchen Pulli Du trägst oder welche Schuhe. Es ist ihnen auch egal, welche Note Du geschrieben hast. Tiere sind für Dich da - als Dein bester Freund, Spielgefährte, Lehrer, Zuhörer, Verstehener, Lernpartner, Vertrauter, Weggefährte, Verbündeter, Tröster, Beschützer, Entwicklungshelfer, als Teil Deiner Familie. Da ist es wichtig zu schreiben, dass Tiere nicht nur für uns da sind, sondern wir auch für Tiere da sein sollten. Es ist besonders wichtig, dass alle Menschen, die mit Tieren zusammenleben, Tiere in ihrem Umfeld besuchen oder mit Tieren arbeiten, Wesentliches über diese

Tiere wissen. Was die Tiere brauchen, mögen und eben auch, was sie nicht mögen. Für einen Kontakt oder sogar ein Leben mit Tieren ist es wichtig, um die Bedürfnisse der Tiere und ihre artgerechte Haltung zu wissen, diese wahrzunehmen und zu erfüllen. Tiere haben ihre eigene Körpersprache. Wenn Deine Eltern und Du diese Körpersprache nicht richtig kennen, kann es zu großen Missverständnissen kommen. Ein Tier, das sich erschreckt, könnte z. B. aus Angst kratzen oder beißen und Dich verletzen. Das macht das Tier nicht, um Dich zu ärgern, sondern möglicherweise hast Du einige Signale Deines Tieres nicht erkannt oder fehlinterpretiert. Es liegt in der Verantwortung von Eltern, ihren Kindern einen guten, verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit Tieren beizubringen. Dazu gehört, dass Eltern ihren Kindern den Umgang mit Tieren vorleben. Denn Kinder lernen durch das, was sie sehen, fühlen und erleben. Sie lernen am lebendigen und erlebbaren Vorbild. Zuerst einmal von ihren Eltern, aber auch durch Kindergärtner, Lehrer und Menschen in ihrem Umfeld.

Tiere reagieren direkt auf Euren Kontakt, sie geben Dir direkt eine Antwort - bist Du ihnen zu schnell in Deinen Bewegungen, wenden sie sich vielleicht von Dir ab, bauen mehr Distanz auf. Möglicherweise suchen sie aber auch Deine Nähe, weil sie Dich erschnuppern und kennenlernen möchten.

Sicherlich hast Du in Deiner Freizeit schon einmal Kontakt zu Tieren gehabt - ohne, dass Du etwas lernen solltest. Einfach nur, weil es Dir guttut. Manchmal reicht das schon. Das nennt sich tiergestützte Aktivität.

Menschen, die Entwicklungsfortschritte machen sollen, deren Kraftquellen gestärkt und die einige ihrer Fähigkeiten verbessern sollen, haben manchmal Kontakt zu Tieren, bei denen sie durch

einen Menschen begleitet werden, der eine besondere Ausbildung hat. Diese Kontakte finden z. B. auch in Seniorenheimen für ältere Menschen statt. Das nennt sich tiergestützte Förderung. In Schulen gibt es manchmal Hunde als Lesespaten, die eine Fachkraft für tiergestützte Interventionen begleiten. Das Ziel ist es, Lernfortschritte zu erzielen. Ein konkretes Ziel ist wichtig. Das nennt sich tiergestützte Pädagogik.

Eine Verbesserung körperlicher, seelischer, verhaltensbezogener und sozialer Funktionen steht bei der tiergestützten Therapie im Fokus. Ein Ziel festzulegen, gehört dazu.

Therapeutisches Reiten, hundegestützte oder alpakagestützte Therapie sind nur einige Beispiele. All diese verschiedenen Formen nennen sich tiergestützte Interventionen. Intervention bedeutet Eingreifen. Sie hilft dabei, Unerwünschtes zu beseitigen oder eben gar nicht erst entstehen zu lassen.

Wenn eine Mama, ein Papa, ein Bruder, eine Schwester oder ein Mensch, den Du sehr liebst, unheilbar krank wird, ist das für die ganze Familie sehr schlimm. Vieles ändert sich. Auch in so einer schwierigen Situation können Tiere eine große Unterstützung sein. Das kann ein Haustier sein und ebenso ein Tier außerhalb der Wohnung - z. B. irgendwo auf einer Farm oder einem Reiterhof. Mit Familien, die ich begleite, bin ich ab und zu auf Daniels kleiner Farm. Zauberhafte Alpakas begrüßen die Kinder, deren Familien und mich in einer unvorstellbar schönen Landschaft. Unvergessliche Stunden erleben die Kinder und deren Eltern dort und nehmen einen gut gefüllten Rucksack an Erinnerungen mit. Fotos und Film erinnern an diesen Tag.

Mit Lukas und Louis, zwei ganz tollen Jungs, habe ich zwei Experten an meiner Seite, die Euch von ihren eigenen Erfahrungen mit Tieren erzählen - von Alma, ihrem Familienhund, und den Alpa-

kas, die sie auf Daniels kleiner Farm besuchten. Zur Familie von Lukas und Louis gehören ihre Mama, ihr Papa, Alma - das Hunde-Fellpötchen, Vögel und auch jede Menge Stofftiere - selbstverständlich auch weitere Familienangehörige und Freunde. Vor einiger Zeit wurde ihr Papa unheilbar krank. Eine traurige Zeit für die ganze Familie und doch auch weiterhin eine Zeit der Liebe und der gemeinsamen Nähe. Kuschneln, miteinander reden, spielen und Musik hören bereicherten jeden Tag. Während der Zeit der Erkrankung lernte ich diese tolle Familie kennen. Seitdem durfte ich viele Stunden gemeinsam mit ihnen erleben - wunderschöne und auch sehr traurige Zeiten. Lukas' und Louis' Papa ist gestorben. Die Jungs und auch ihre Mama erinnern sich täglich an ihre gemeinsame, schöne Zeit, an viele wunderschöne Momente und besondere Augenblicke, an Urlaube und Ausflüge, an Musik und besondere Lieder mit Bedeutung. Täglich sprechen Lukas und Louis miteinander und mit ihrer Mama über ihren Papa. Lest selbst, was Lukas und Louis Euch zu erzählen haben (und wie wertvoll das Zusammensein mit Tieren ist):

” Also am Wichtigsten war uns, dass Papa einmal mit uns und Mama bei den Alpakas war. Das fanden wir richtig schön.“ (Lukas und Louis)

” Und halt, dass ich Paki auch habe, weil ich ihn mag. Dass Paki überall mit war - im Krankenhaus, auf der Beerdigung, auch bei der Übernachtung und dass Paki mich in die Schule begleiten durfte. Das war ganz toll. Der begleitet mich ja immer noch. In Aachen war Paki nämlich auch wieder dabei - zum Besuch unseres Freundes.“ (Louis)

Anmerkung: Paki ist eine Alpaka-Handpuppe.

” Und die Alma, finde ich, ist wirklich ein sehr guter Trauerhund. Weil sie sehr flauschig ist und sie merkt auch ganz genau, wenn ich traurig bin. Dann kommt sie immer zu mir und leckt mir die Hand. Das finde ich immer schön.“ (Lukas)

Lukas und Louis haben angefangen, eine Geschichte zu schreiben, die ich hier vorstellen darf.

Die Trauergang

Nach und nach werden die trauernden Kinder glücklich - dank der Trauergang. Sie besteht aus dem Affen Blue, dem Drachen Dragi, Samson aus der Sesamstraße, dem Krümelmonster Krümel und der Alpakafamilie. Sie wohnen bei uns.

Sie sind die besten Freunde.

... Dragi ist rot, Blue ist blau, Samson ist orange und die Alpakafamilie ist grau-weiß - sehr schön!

Auf der Almarunde (Hunderunde), die Lukas und Louis mit ihren Rollern begleiteten, entstand ihr wichtiger Beitrag zu diesem COLUMBINA-Artikel. Danke, Jungs! Wie schön, dass es Euch gibt!

Alles Liebe, Eure

Martina



” Der Ausflug zu den Alpakas mit Papa und Mama war gut. Das war echt gut. Die Stimmung war toll. Echt. Das war für uns alle ganz toll, dass der Papa mit dabei sein konnte. Und erlösend ... weil ich dann weiß, dass Papa wenigstens da noch mitkommen konnte. Das war echt schön. Und das war auch die letzte Sache, die wir mit Papa gemacht haben.“ (Lukas und Louis)

” Und Papa konnte nochmal selber sehen, wie glücklich Ihr zu der Zeit wart.“ (Mama)